

### Arbeitsblatt 3: **Die Wahrnehmung der Kriegskrüppel durch die Gesellschaft**

Aufgabe 1: Lies den Informationstext aufmerksam durch und notiere dir wichtige Aussagen.

Aufgabe 2: Vergleiche das Dokument M1 und die Bildpostkarte Q1 mit den Dokumenten M2 und M3. Stelle die jeweilige Haltung des Autors zu den Kriegsinvaliden dar. Arbeite mögliche Unterschiede heraus und überlege dir Gründe für die jeweilige Haltung.

#### **Informationstext:**

Mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges begann auch gleichzeitig das Nachdenken über die Zeit nach dem Krieg. Wie würde sie aussehen? Die Deutschen gingen von einem Sieg aus, doch das Ausmaß des Opfers, das sie dafür bringen sollten, blieb ungewiss. Die ersten Anzeichen der Intensität des Krieges wurden deutlich, als im Herbst 1914 die ersten schwerverwundeten Soldaten aus dem Krieg zurückkehrten. Für die zivile Gesellschaft war der Schrecken groß, als die jungen Männer mit Amputationen, Gesichtsverletzungen, erblindet oder als „Kriegszitterer“ nach Hause kamen. Sie machten bewusst, dass die neuen Waffen einen sehr viel größeren Schaden anrichten konnten als angenommen. So wurden im 1. Weltkrieg 20 Millionen Soldaten schwer verwundet, acht Millionen kehrten als dauerhaft Geschädigte in die Heimat zurück. So kamen allein in das Deutsche Reich 1,5 Millionen Männer als Kriegsbeschädigte zurück.<sup>1</sup>

Die im Krieg Gefallenen wurden als Kriegshelden verehrt. Den Kriegsinvaliden, die „ihre Körper als ‚Opfer für das Vaterland‘ einsetzten [...] und angesichts der Fortschritte moderner Medizintechnik doch überleben würden“<sup>2</sup>, wurde keine Verehrung zuteil. Grund dafür ist, dass das öffentliche Auftreten der vom Krieg gezeichneten Invaliden wenig mit dem eines Helden zu vergleichen war. Die zunehmende Anzahl an bettelnden Kriegsversehrten, die aufgrund ihrer Verletzungen keiner Arbeit nachgehen konnten, war ein weiterer Auslöser für die Gesellschaft, die Kriegsheimkehrer zu verachten. Zudem verband man mit den Kriegskrüppeln meist auch die Kriegsniederlage.<sup>3</sup>

#### **Kernaussagen des Informationstextes:**

---

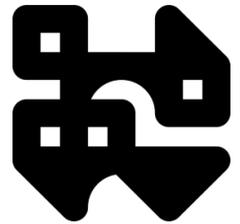
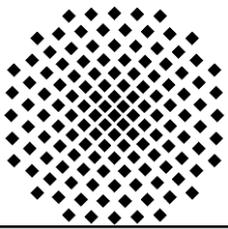
---

---

<sup>1</sup> Cohen, Deborah: Will to Work. Disabled Veterans in Britain and Germany after the First World War. In: Gerber, David (Hrsg.): Disabled Veterans in History. Michigan<sup>4</sup> 2003. S. 295-321, S. 295. Vgl.: Bühr, Simon: Entkrüppelung der Krüppel. Der Siemens-Schuckert-Arbeitsarm und die Kriegsinvalidenfürsorge in Deutschland während des 1. Weltkrieges. In: NTM. Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin 21, 2013, S. 107-141, S. 107.

<sup>2</sup> Kienitz, Sabine: Der Krieg der Invaliden. Helden-Bilder und Männlichkeitskonstruktionen nach dem Ersten Weltkrieg. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift 60 (2001) S. 267-402. S. 378.

<sup>3</sup> Ebenda. S. 377f.



**Text M1: Ausschnitt aus Deutsche Blätter für Kriegsverletzte, 1915.**

„[...] Es gibt nur ein Mittel, über d[as] Wort [Kriegskrüppel] hinwegzukommen, nämlich umzulernen und nicht unter einem Krüppel ein abschreckendes Jammerbild zu verstehen, sondern den Bruder, der mir nur noch näher steht als vorher. Du, Jüngling oder Fräulein des krankhaft verfeinerten Lebensgenusses von ehedem, rei den Plunder deiner Selbstsucht ab, ergreife die verstümmelte Hand und schüttle sie herzlich – sie ging für dich verloren; und du, Held des heiligen Krieges, gewöhne dich an den Gedanken, daß du ein bischen’ verkrüppelt, aber doch der Alte geblieben bist; wenn du dich da hindurchgerungen hast, so hast du gewonnen und einen goldenen Schatz im Herzen, der dir bis an dein Lebensende ermöglicht, lachend und gottvertrauend weiterzupilgern.“



**Bild Q1: Der Genesende – Wen treue Liebe sorgend pflegt, datiert 18.04.1915.**

**Text M2:** „Es ist kein Sinn da für deutsche Helden, die Leben und Gesundheit dahingaben fürs deutsche Volk“ (1921)

**Text M3:** Die Zahl bettelnder Invaliden, die „unter aufdringlicher Hervorkehrung ihres Leidens dem Bettel nachgehen und besonders die Straßen und Großstädte verhälichen“(1919) stieg stetig an.

**Vergleich M1 & Q1 mit M2 & M3:**

---

---

---

---

---

Text M1: HSTAS: M 1/8 Bü 256. Deutsche Blätter für Kriegsverletzte. Zentralorgan für die gesamte Kriegswohlfahrtspflege 7, 1915. S.3.

Bild Q1: o.A.: Der Genesende – Wen treue Liebe sorgend hegt. Zur Verfügung gestellt von: <http://www.bildpostkarten.uni-osnabrueck.de/displayimage.php?album=105&pos=85>(23.02.2015).

Text M2: o.A.: Was Kriegsbeschädigte hoffen!. In: Zentralblatt für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene 6, 1921. Zitiert nach: Kienitz 2001: S. 378.

Text M3: o.A.: Gegen das Betteln von ‚Kriegsbeschädigten‘. In: Deutsche Tageszeitung 587, 1919. Zitiert nach: Kienitz 2001: S. 378.